

nellsten Verwertung des Futters.

Darüber sprachen die Genossen und die Mitglieder des Vorstandes mit den Bauern. Der Wettbewerb wurde organisiert und der Milchscheck eingeführt. Mit dem Milchscheck werden die ökonomischen Hebel, bei Wahrung der genossenschaftlichen Interessen, angewandt. Das hat sich gut ausgewirkt. Inzwischen sind die Planschulden beseitigt, der Betriebsplan wurde von 365 000 kg Milch auf 390 000 kg erhöht und wird übererfüllt.

Mit allen verbunden

Von großer Bedeutung ist in einer kleinen Grundorganisation die Arbeitsteilung und die Abgrenzung der Verantwortung der Genossen bei ihrer politischen Arbeit. In Bremen geschieht das folgendermaßen: Der Genosse Bürgermeister, der Genossenschaftsbauer ist, erläutert die Aufgaben, die sich aus den Beschlüssen der Partei ergeben, in der Gemeindevertretung und im LPG-Vorstand. Der Parteisekretär unterstützt die ständigen Kommissionen der Gemeindevertretung, der Genosse Schuchert als jugendlicher Genossenschaftsbauer arbeitet mit der Jugend, besonders mit den Traktoristen. Im Ortsausschuß der Nationalen Front treten alle drei Genossen auf und setzen sich dort für die Durchführung der Politik der Partei ein.

In Bremen bemühen sich die Genossen stets um eine enge Zusammenarbeit mit den Blockparteien. Zu bestimmten Anlässen beraten sie mit den Freunden der CDU und der DBD gemeinsame Aufgaben. Zwischen ihnen besteht ein kameradschaftliches Verhältnis.

Werden Beschlüsse der Grund-

organisation oder Empfehlungen an den Vorstand vorbereitet, so sprechen die Genossen vorher mit erfahrenen Genossenschaftsbauerinnen und -bauern, um ihre Erfahrungen und Gedanken kennenzulernen. Zum Beispiel mit Reinhold Weber, der bis zum 30. September dieses Jahres bereits 1567 kg Milch pro ha an den Staat lieferte. Oder mit tier Genossenschaftsbäuerin Elisabeth Heller, die als Arbeitsgruppenleiterin mit viel Eifer und Umsicht ihre Brigade leitet.

Die Genossen in Bremen legen Wert darauf, daß exakte Leistungsvergleiche zwischen den einzelnen Betrieben durchgeführt und ausgewertet werden. Dazu dienen Tabellen und Analysen, die von der Sachbearbeiterin der Gemeinde und der Buchhalterin der LPG gewissenhaft erarbeitet werden. Sie nehmen auch Einfluß auf die Plandiskussion.

Plandiskussion

Die ersten Planvorschläge für 1966 sahen z. B. vor, die Milchproduktion um 20 000 kg zu steigern. Die Genossen waren jedoch damit noch nicht zufrieden. Sie schlugen vor, die Bauern sollten ihre eigenen Produktionsangebote nochmals überprüfen und sich zu Ehren des 20. Jahrestages der Partei höhere Ziele stellen. Die Genossen sind der Meinung, daß die Milchproduktion um weitere 7000 bis 10 000 kg erhöht werden kann. Sie wiesen nach, daß es dazu notwendig ist, neue Formen der genossenschaftlichen Arbeit anzuwenden. So empfehlen sie dem Vorstand der LPG, allen Mitgliedern der LPG die Vorteile der genossenschaftlichen Bewirtschaftung des Grünlandes darzulegen und sie mit den Bauern einzuführen.

Außerdem wurde von der Grundorganisation vorgeschlagen, daß wissenschaftlich ausgebildete Fachleute über die richtige Winterfütterung sprechen und daß der materielle Anreiz wirkungsvoller angewandt wird, und zwar so, daß die Prämien stärker differenziert und vor allem für Leistungen im I. Quartal eingesetzt werden.

Gegenwärtig beraten die Genossen gemeinsam mit dem Vorstand der LPG über Möglichkeiten von Kooperationsbeziehungen zu anderen Genossenschaften.

Die Betriebszeitung

Die Teilnahme aller Genossenschaftsmitglieder an der Diskussion zu den aufgeworfenen Problemen wird von der Grundorganisation nicht zuletzt durch die Herausgabe der Betriebszeitung „Rhön-Echo“ erreicht. So wurde zum Beispiel ausführlich dargelegt, wie es in der Milchproduktion weitergehen soll. Um alle Bauern mit dem Wettbewerb vertraut zu machen, wurde das Jahreswettbewerbsprogramm der LPG veröffentlicht. Einen breiten Raum nahm die Behandlung der Probleme ein, die sich aus der Verteilung des Futters nach Marktproduktion und Viehbesatz ergeben.

Mit Hilfe der Betriebszeitung wird durch Lob und Tadel auch eine bestimmte Erziehungsarbeit in der LPG geleistet. Die Genossen der Grundorganisation der LPG Bremen haben sich vorgenommen, noch mehr Bauern, besonders Mitglieder der Spezialistengruppen, für die Mitarbeit an der Zeitung zu interessieren und zu einer monatlichen Ausgabe zu kommen.

Joachim Kunze
Sekretär für Landwirtschaft der
Kreisleitung Bad Salzungen